



**Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012**

**Studienbereich Bildungswissenschaften
3. Jahr Lehramt Primarschule**



In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine detaillierte Beschreibung aller Kurse, die im Studienjahr 2011-2012 für den entsprechenden Fachbereich und die entsprechende Klasse angeboten werden.

Die Broschüre baut sich wie folgt auf:

Zuerst finden Sie eine tabellarische Übersicht aller Kurse, danach für jeden einzelnen Kurs oder für jedes Modul eine detaillierte Beschreibung mit den erforderlichen Vorkenntnissen, den Zielsetzungen und zu erwartenden Kompetenzen, den Inhalten, den Lehrmethoden, dem erforderlichen Material, den besonderen Richtlinien der Evaluation, dem notwendigen Arbeitsaufwand und mit den zugrunde liegenden Referenzen.

Die Reihenfolge der ausführlichen Kursbeschreibungen entspricht der Reihenfolge der tabellarischen Kursübersicht.

Natürlich behalten die Studienordnung und die Prüfungsordnung der AHS volle Gültigkeit hinsichtlich der Evaluation: Die in den Kursbeschreibungen vermerkten Punkte in diesem Bereich sind Präzisierungen.

Bildungsbereich	Teilmodul	Nr.	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
1 Erwerb von beruflichem Grundwissen						
1.1	Französisch			15	1	20
1.1.1	Französisch Grundkenntnisse		F. Mond	15	1	20
						1204
1.2	Interkulturelle Pädagogik			30	2	40
1.2.1	Interkulturelle Pädagogik		C. Mattar	30	2	40
						1202
1.3	Deontologie und Schulgesetzgebung			15	1	20
1.3.1	Deontologie und Schulgesetzgebung		J. Werding	15	1	20
						1201
1.4	Philosophie und Religionskunde			15	1	20
1.4.1	Philosophie und Religionskunde		B. Hilligsmann	15	1	20
						1188
2 Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise						
2.1	Studienabschlussarbeit				8	160
2.1.1	Studienabschlussarbeit		J. Klein, C. Mattar, J. Werding		8	160
						1207
2.2	Portfolio			15	2	40
2.2.1	Portfolio		J. Klein, C. Mattar, J. Werding	15	2	40
						1200
3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung						
3.1	Fachdidaktik Deutsch			45	3	60
3.1.1	Fachdidaktik Deutsch 3. Teil		Dr. U. Kloos	45	3	60
						1189
3.2	Mathematik			45	3	60
3.2.1	Mathematik		M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven	45	3	60
						1190
3.3	Geschichte und Bürgerkunde			15	1	20
3.3.1	Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis		Dr. C. Lejeune	15	1	20
						1191
3.4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			15	1	20
3.4.1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		M.-C. Hoeven	15	1	20
						1192
3.5	Geographie			15	1	20
3.5.1	Geographie		L. Lennertz	15	1	20
						1193
3.6	Musik			15	1	20
3.6.1	Musik		L. Deckers	15	1	20
						1197
3.7	Kunst			15	1	20
3.7.1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der		A. Gördens	15	1	20
						1194
3.8	Sport			15	1	20
3.8.1	Laufen, Werfen und Springen		M. Brüls	15	1	20
						1195
4 Professionelle Identität						
4.1	Vergleichende Erziehungswissenschaften			30	2	40
4.1.1	Vergleichende Erziehungswissenschaften		J. Klein, C. Mattar, J. Werding	30	2	40
						1198
4.2	Soziale Kommunikation			30	2	40
4.2.1	Soziale Kommunikation		J. Klein	30	2	40
						1196
4.3	Philosophische Anthropologie			15	1	20
4.3.1	Philosophische Anthropologie		J. Werding	15	1	20
						1199
4.4	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			60	4	80
4.4.1	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		J. Klein, C. Mattar, J. Werding	60	4	80
						1203
5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis						
5.1	Laboratorien			60	4	80
5.1.1	Laboratorien		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	60	4	80
						1205
5.2	Praktika in den Schulen			306	20	400
5.2.1	Praktika in den Schulen		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	306	20	400
						1206
Gesamt				771	60	1200

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Französisch			
Teilmodul	1	Französisch Grundkenntnisse			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1204
Dozent	F. Mond				

Vorkenntnisse Cours réservé en priorité aux étudiants qui n'ont pas réussi le test DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Zielsetzung

Préparation au DELF B1

Kompetenzen

Travail des 4 compétences langagières dans l'optique et avec des documents DELF

Inhalte

Production orale: parler de soi, exprimer un avis

Compréhension à l'audition, compréhension et production écrite :

travail sur le sens des phrases: articulateurs de la phrase et articulateurs du discours

- expression de la cause, de la conséquence

- l'opposition, l'argumentation

- l'opinion, le discours

Lehrmethoden

Révisions frontales, travaux de groupes et exercices individuels oraux et écrits suivis

d'interactions, analyse et productions d'écrits

Material

Documents divers sonores et écrits correspondants au niveau DELF B1

Evaluation

Test DELF B1 réussite avec 60% dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (min. 1 heure après chaque séance) en fonction des besoins individuels des étudiants

Referenzen

Bloomfield (A.) Mubanga Beya(A.), *Le nouvel entraînez-vous*, DELF B1 ,Clé international

Exercices de grammaire

Rausch(A.), Kobert(C.)Mineni(E.) Rainoldi (M), DELF Junior Scolaire B1, Clé international

Mérieux(R.), Connexions, niveau 2 (A2/B1),Didier

Mérieux(R.), Connexions, niveau 3 (B1/B1+),Didier

Caquineau-Günduz(M-P.), Les exercices de grammaire B1 ,Hachette, FLE

Les 500 exercices de grammaire B2, Hachette, FLE

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1 Erwerb von beruflichem Grundwissen		
Modul	2 Interkulturelle Pädagogik		
Teilmodul	1 Interkulturelle Pädagogik		
ECTS	Studienjahr	3 Klasse	3LP
Dozent	C. Mattar	Stundenzahl	30
		Kursnr.	1202

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme)
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit
 - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
 - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
 - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
 - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen
 - fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt

Inhalte

- Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
- Stereotypen, Vorurteile und Rassismus
- Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule
- Migration & Asylproblematik
- Kultur und kulturelle Strukturmerkmale
- Soziale Ungleichheiten im Bildungssystem
- Deutsch als Zweitsprache
- Kritische Anmerkungen zur Interkulturellen Pädagogik

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

Material

/

Evaluation

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus drei Teilen besteht:

1. Didaktische Arbeit
2. Fragen zum Unterricht und zur eigenen Unterrichtsphilosophie

Arbeitsaufwand

Ca. 15-20 Stunden zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1 Erwerb von beruflichem Grundwissen		
Modul	2 Interkulturelle Pädagogik		
Teilmodul	1 Interkulturelle Pädagogik		
ECTS	Studienjahr	3 Klasse	3LP
Stundenzahl	30	Kursnr.	1202
Dozent	C. Mattar		

Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.

Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.

Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.

Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.

Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.

Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG;
- Einblicke in deontologische Fragestellungen und Antworten;
- Fähigkeit zu einer persönlichen, begründeten und handlungsorientierten Synthese

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte
 Der Lehrer als Erzieher
 Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse
 Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet
 Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
 Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G;
- Deontologische Ansätze.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

/

Evaluation

Seminarleistungen (Seminararbeit, Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden
 Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung - Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrtages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (....). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten. Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter <http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	4	Philosophie und Religionskunde			
Teilmodul	1	Philosophie und Religionskunde			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1188
Dozent	B. Hilligsmann				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

3te Phase : Einführung in Bettelheims Buch Kinder brauchen Märchen :

- Märchen als Überwindung von psychologischen Problemen der Kinder
- Märchen als Überwindung von philosophischen Problemen
- Entwicklung eines Muster zur Märchenanalyse, um den Studenten einzuweisen in die Fertigkeit aus verschiedenen Märchen philosophische Gedanken zu entwickeln.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.
Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	1	Studienabschlussarbeit			
Teilmodul	1	Studienabschlussarbeit			
ECTS	8	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	Kursnr.
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				1207

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Texte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen
 Analyse kritischer Situation
 Portfolio - mehr als eine Modeerscheinung?
 Lernbiographie

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

BOSTEMANN A. (2006). *Das Portfolio-Konzept in der Grundschule*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BOSTEMANN A. (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). *Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis*. Linz: Veritas
 EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). *Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	2	Portfolio			
Teilmodul	1	Portfolio			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1200
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Texte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen
 Analyse kritischer Situation
 Portfolio - mehr als eine Modeerscheinung?
 Lernbiographie

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- BOSTEMANN A. (2006). *Das Portfolio-Konzept in der Grundschule*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BOSTEMANN A. (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). *Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis*. Linz: Veritas
 EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). *Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 3. Teil			
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1189
Dozent	Dr. U. Kloos				

Vorkenntnisse Unterricht Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit einigen Aspekten des fachspezifischen Lehrens und Lernens des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Inhalte

1. Erstlese- und Erstschreibunterricht
2. Integrativer Deutschunterricht
3. Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht
4. Bedürfnisorientiertes Arbeiten nach den Praktika

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, etc.

Material

/

Evaluation

Dispenstest über ein Modul im Januar.

Schriftliche und mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe einiger Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

- o Lektüre von einigen Kapiteln aus Bartnitzky (4 Stunden)
- o Erstellen einer Unterrichtseinheit zu einem Laut/Buchstaben bzw. zu einem Schreibenlass (6 St.)
- o Lektüre und Bearbeitung eines Ganzwerks für die Primarschule (10 St.)
- o Lernzeit (Prüfung) (10 St.)

Referenzen

Bartnitzky, H. (2000). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lange, G., Neumann, K. & Ziensis, W. (Hrsg.). (2003). Taschenbuch des Deutschunterrichts

Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ministerium der DG (Hg) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	2	Mathematik			
Teilmodul	1	Mathematik			
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	45
Dozent	M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven		Kursnr.	1190	

Vorkenntnisse Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.

Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.

Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...

- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert

- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Modul 1 (15 Stunden): Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen
Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung

Modul 2 (15 Stunden): Didaktik der Geometrie
- Geometrische Kompetenzen von Grundschulern
- Geometrische Begriffsbildung und Wissenserwerb
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts
- Begutachten geometrischer Materialien

Modul 3 (15 Stunden): Didaktik des Sachrechnens
- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
- Aufgaben zum Sachrechnen
- Gestaltung des Sachrechnenunterrichts

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Schriftliche Arbeiten und Vorstellungen

In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 20-25 Stunden

Referenzen

Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Primarschule
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul 2 Mathematik
Teilmodul 1 Mathematik
ECTS 3 **Studienjahr** 3 **Klasse** 3LP **Stundenzahl** 45 **Kursnr.** 1190
Dozent M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven

Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Rasch, R. (2003). 42 Denk-und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover : Kallmeyer

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	1	Geschichte – Bürgerkunde in der Unterrichtspraxis			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1191
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen und erweitern ihr Wissen über die didaktischen und methodischen Grundlagen der Unterrichtspraxis und machen sich mit den Rahmenplänen und Kompetenzerwartungen für das Fach Geschichte vertraut.

Kompetenzen

Die Studentinnen und Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das bereits erworbene Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein,
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern,
- befragen, hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf einer Einübung in didaktische Schwerpunkte sowie in inhaltliche Vorgaben durch die Rahmenpläne

Material

/

Evaluation

Klausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Neben einer engagierten Teilnahme am Unterricht zusätzlich ca. 12 Stunden.

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie. Eupen.
Schülerhefte, Bd. 2-3, ZVS, St. Vith, 2010-2011.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
Teilmodul	1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1192
Dozent	M.-C. Hoeven				

Vorkenntnisse Unterricht des 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik
- MiniBook
- Begutachten einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf Kompetenzorientierung (Rahmenplan)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeiten

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden

Referenzen

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- . Kalf, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer
- . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	5	Geographie			
Teilmodul	1	Geographie			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1193
Dozent	L. Lennertz				

Vorkenntnisse Kurs 2.LP

Zielsetzung

Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen, fachwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und den Unterricht darauf gründen

Über fachdidaktisches Wissen verfügen
Lernprozesse planen und gestalten

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

Strukturiertes Fachwissen über den Kontinent Europa (Lage, Geologie, Relief, Klima, Vegetation) und über die EU
Arbeit mit dem Rahmenplan: Fortsetzung

Kompetenzerwartungen: Ende des 6. Schuljahres

Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhalte (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe der Primarschule)

Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung

Planung einer Unterrichtsreihe zu verschiedenen Sachthemen

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Praktische Unterrichts Anregungen: Modelle und Versuche

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Einsatz didaktischer Dokumentationen

Seminar (praktische Anwendungen)

Material

/

Evaluation

Arbeit im Laufe des Studienjahres und schriftliche Prüfung

Arbeitsaufwand

ca. 10 Stunden

Referenzen

Brucker A (1997). Europa, Köln: Aulis Verlag

Heitmann F (2004). Unterwegs in Europa, Horneburg: Persen Verlag

Kirch P (2007). Die EU der 27, Braunschweig: Westermann

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

<http://www.europa.eu>

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	6 Musik		
Teilmodul	1 Musik		
ECTS	1 Studienjahr	3 Klasse	3LP
Dozent	L. Deckers	Stundenzahl	15 Kursnr. 1197

Vorkenntnisse die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule den Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Der Lehrer als Wissensexperte: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (im Violin- und Bassschlüssel, theoretische Zusammenhänge) für die Interpretation und Begleitung (Keyboard und Orffinstrumente) des Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires. Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, Musik hören, Musik umsetzen, musikalische Grundlagen erwerben und über Musik sprechen sind die Kompetenzerwartungen, die an die Grundschüler gestellt werden. Diese werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Die Einbeziehung des örtlichen öffentlichen Musiklebens in den Musikunterricht öffnet Schule zur Gesellschaft hin.

Inhalte

- Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule und didaktische Anwendungen für die Schulklassen.
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Material

/

Evaluation

„Im schriftlichen Teil der Jahresendprüfung beweist der Student/ die Studentin, dass er/sie fähig ist, eine Unterrichtseinheit den Rahmenplänen entsprechend zu konzipieren und musikerzieherisch zu rechtfertigen. Im mündlichen Teil wird die praxisbezogene Lehrkompetenz geprüft. (Stimmführung, Interpretation, Dirigiergestik, Bewegungsabläufe und Instrumentalspiel auf unterschiedlichem Klangmaterial).

Arbeitsaufwand

Eine halbe Stunde pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der Primarschule			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1194
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Alle Kurse in Kunsterziehung des 1. und 2. Stj. bestanden haben.

Zielsetzung

- fähig sein, didaktische Aktivitäten in den verschiedenen Teilbereichen der Kunsterziehung ausführlich und vollständig zu planen und vorzubereiten;
- die diesbezüglichen didaktischen Entscheidungen sachlich zu begründen, zu beurteilen und gegebenenfalls zu revidieren

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte, Wissensexperte, Erzieher, Gestalter und Beurteiler von Lehr- und Lernprozessen kann:
 - Vorüberlegungen verfassen
 - die erforderlichen Grundkenntnisse des Faches mobilisieren und selbständig erweitern
 - sich mit angemessener Gründlichkeit und Richtigkeit über Lehrstoff dokumentieren
 - die von den Kindern auszuführende Arbeit mindestens einmal selbst ausführen (Prototyp)
 - eine vollständige Sach- bzw. Stoffanalyse erstellen
 - eine schriftliche Planung sorgfältig, leserlich, übersichtlich, verständlich, vollständig sowie unter Benützung der zutreffenden Fachbegriffe verfassen
 - Materialbedarf ausführlich und vollständig planen
 - das Entwicklungsniveau einer Kindergruppe korrekt einschätzen und den Lehrstoff niveaugerecht und unter Berücksichtigung der Entwicklungspsychologie, insbesondere auch der zeichnerischen Entwicklung, umsetzen.
 - erforderliche Vorkenntnisse vollständig ermitteln, sachrichtig formulieren und operationalisieren
 - Richtziele treffend bestimmen
 - Lernziele korrekt formulieren und Feinziele vollständig ermitteln und sachrichtig operationalisieren
 - mit den Lernzielen und Lernvoraussetzungen kongruierende Beurteilungskriterien planen und operational formulieren
 - geeignete Medien und bei Bedarf Modellarbeiten finden oder erstellen
 - ein inhalts- und niveaugerechtes, lern- bzw. entwicklungsorientiertes methodisches Artikulationsschema für den Verlauf einer Stunde konstruieren, elaborierte Unterrichtsmethoden planen und anwenden
 - Strategien zur Prävention von Unterrichtsstörungen und Konflikten vorsehen
 - Lernziele und Lehrstoff auf den Lehrplan, sofern vorhanden und geeignet, beziehen
 - Lernziele und Lehrstoff curricular verknüpfen
 - Lehrstoff, Methode und Medien auf die Lernziele ausrichten
 - Lehrstoff, Methode und Medien an das Niveau der Kinder anpassen
 - erfolgreiche und weniger erfolgreiche, ggf. auch misslungene Aspekte der Planung und ggf. der Durchführung unterscheiden und darlegen, voraussehbare Misserfolge zeitig erkennen, erlittene Misserfolge analysieren, deren Gründe oder Ursachen identifizieren, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge für eine eventuelle Neuplanung oder Neudurchführung entwickeln, didaktische Dokumente und Materialien verbessern oder neugestalten.
 - eine Unterrichtsplanung im Plenum verständlich präsentieren und Fragen der Teilnehmer sachgerecht beantworten. Produktive und rezeptive Kritikfähigkeit entwickeln und Anregungen aufnehmen.

Inhalte

Planung und Vorbereitung von Kunstunterricht einschließlich Material und Medien in den Teilbereichen Beobachtung, Gestalten mit Formen, Malen, dreidimensionales Arbeiten, technisch-geometrisches Zeichnen.
Wiederholung und Verfeinerung der Inhalte des Kurses „Fachdidaktik (Kunsterziehung in der Primarschule)“.
Verfassen von Vorüberlegungen
Anwendung alternativer Unterrichtsmethoden auf die Kunsterziehung: Lernen am PC, offene Unterrichtsplanung, Wochenplan etc.
Kritik und Beurteilung didaktischer Leistungen sowie Entwicklung von Alternativen

Lehrmethoden

Präsentation einiger Planungen (freiwillig), Behandlung der noch offenen Fragen, Diskussion

Material

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der Primarschule			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1194
Dozent	A. Gördens				

Evaluation

Hausarbeiten: Fünf vollständige Unterrichtsplanungen aus der eigenen Unterrichtspraxis zu verschiedenen Fachaspekten (Beobachtung, Gestalten mit Formen, Malen, dreidimensionales Arbeiten, technisch-geometrisches Zeichnen): Eventuelle Zusatzarbeit 2 St. Pro Planung.

Prüfung: Für die individuelle Fragestellung berücksichtigt werden

- die Hausarbeiten
 - die Leistungen in den Praktika
 - nicht behobene Mängel aus vorherigen Kursen
- Unter Umständen können die Semesterergebnisse als Prüfung angerechnet werden.

Arbeitsaufwand

Vorlesung einschl. Fernunterricht (15 St.), Übungen (2 St.), Prüfungsvorbereitung und/oder freiwillige Semesterarbeiten (8 St.), Fachliteratur (5 St.)

Referenzen

- Beid, Klaus; Langer, Michael; Ruprecht, Hakon (1994) *Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis*, 3. überarb. Aufl., Paderborn, München, Wien, Zürich: UTB
- Fitzsimons, Jim; Montgomery, Diane; Whiteford, Rhona (1996) *Tolle Ideen. Arbeitsergebnisse präsentieren und ausstellen*, Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Heukemes, Norbert (Hrsg.) (2008): Rahmenplan: Fachbereich Naturwissenschaften Technik, Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, S. 33-41
- Heukemes, Norbert (Hrsg.) (2008): Rahmenplan: Fachbereich Musik Kunst, Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, S. 31-43
- Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1983) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Wenn Lernziele fremdgehen.*- in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Nr. 10, S. 19ff.
- Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1988) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Ich gestalte mich selbst.*- in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Juni 1988, S. 9ff. u. September 1988, S. 25-32.
- Maaswinkel, Peter (1987) *Le montage photographique.*- in: INSEA-News, Leicester: Leicester Polytechnic, Nr. 2, S. 6-7.
- Maaswinkel, Peter (2002) *Éléments pour la recherche en pédagogie du dessin, des arts plastiques et de la communication visuelle* - Bibliographie, St. Vith : B&M, S. 65-260
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, München (Hrsg.) (2002) *Handreichung für Kunsterziehung in den Jahrgangsstufen 5,6,7.* Erfahrungsberichte zu den Lernbereichen: Bildnerische Praxis, Bildende Kunst, Gestaltete Umwelt, Visuelle Medien, *Darstellendes Spiel aus dem Unterricht der Unterstufe des Gymnasiums*, 2. Aufl., Donauwörth: Auer
- Tavernier, Raymond u.a. (1993) *Les arts plastiques à l'école. Découvertes et expression.* Guide du maître, Paris: Bordas, 1993.
- Wienecke, Günter (1996) *Kunstdidaktik und Methodik Kunsterziehung: Materialsammlung für eine Problemskizze vergleichender Kunstpädagogik*, Weimar: Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften
- Wiertz, Jakobine (2000) *Große Kunst in Kinderhand. Farben und Formen großer Meister spielerisch mit allen Sinnen erleben*, Münster: Ökotopia Verlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	8 Sport				
Teilmodul	1 Laufen, Werfen und Springen				
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1195
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Die leichtathletischen Grundbewegungen werden für den Gebrauch in der Primarschule aufgearbeitet, vorgestellt und im Unterricht durchgeführt.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult.

Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

1) Laufen : schnell laufen, lange laufen, auf verschiedenen Strecken laufen, über Hürden und andere Hindernisse laufen, im Rhythmus laufen.....

2) Werfen: mit verschiedenen Wurfgeräten werfen und schleudern.....

3) Springen: hoch springen, weit springen, beid -und einbeinig springen,.....

4) Alternative Spiel- und Sportgeräte werden vorgestellt und ausprobiert.

Lehrmethoden

Sehr praxisorientiert, möchte der Unterricht den Studenten vor allem das Gefühl für die „Sache Sport“ (wieder) vermitteln und sie in grundlegenden und von manchen vergessenen Fertigkeiten schulen

Material

Sportkleidung

Evaluation

Die Evaluation wird auf Grund der aktiven und erfolgreichen Teilnahme am Sportunterricht getätigt. Dazu werden keine „objektiven“ Leistungskriterien herangezogen, vielmehr steht die Begeisterung für die Sache im Mittelpunkt der Bewertung. Stundenvorbereitungen werden zu dem jeweiligen Themenbereich der Rahmenpläne im Fach Sport geschrieben und bewertet.

- Anwesenheitsnachweispflicht (80%).

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität	
Modul	1	Vergleichende Erziehungswissenschaften	
Teilmodul	1	Vergleichende Erziehungswissenschaften	
ECTS	2	Studienjahr	3
Klasse	3LP		Stundenzahl 30
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding		Kursnr. 1198

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zwecks Bereicherung der eigenen Praxis
- Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung

Kompetenzen

- Der Lehrer als Erzieher
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Inhalte

- Vergleichende Erziehungswissenschaft als kritisch-konstruktive Wissenschaft - Begriffsbestimmung
- Bildungssysteme im Vergleich
- Nationale und internationale Vergleichsstudien
- Externe Evaluation
- (Empirische) Vergleichende Erziehungswissenschaft und ausgewählte (sozialpädagogische) Fragestellungen

Lehrmethoden

- Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
- Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Exkursionen, Gespräche mit Experten

Material

/

Evaluation

- Schriftliche und mündliche Prüfung
- Seminarleistungen (Referate, Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 7 Stunden
- Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 3 Stunden
- Vorbereitung der Prüfung: 8 Stunden

Referenzen

- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz
- Crahay (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck
- Fausser, P., Prenzel, M., Schratz, M. (Hrsg.). (2007). Was für Schulen! Seelze-Velber: Kallmeyer
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Klafki, W. (1998): Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg 1998: <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Klafki, W. (1992) Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. In: Klafki, W. Erziehung - Humanität - Demokratie. Erziehungswissenschaft und Schule an der Wende zum 21. Jahrhundert. Neun Vorträge. Eingel. und hrsg. von Michio Ogasawara. Tokyo 1992. S. 35-53. [03.04.08]
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Münster: Waxmann
- Pädagogische Hochschule der D.G. Leitfaden für Abschlussarbeiten : Methodische, inhaltliche und formale Hinweise. Verfügbar unter <http://www.hochschulen.be/phdg/arbeiten.htm> [03.04.08]

Internetreferenzen:

- www.euridice.org
- www.eurostat.com

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität	
Modul	2	Soziale Kommunikation	
Teilmodul	1	Soziale Kommunikation	
ECTS	2	Studienjahr	3
Klasse	3LP	Stundenzahl	30
Kursnr.	1196		
Dozent	J. Klein		

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Kommunikationssituation mithilfe wissenschaftlicher Grundlagen analysieren;
- die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer/Kindergärtner hinterfragen;
- die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden;
- Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Solides Fachwissen aus verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und der angrenzenden Humanwissenschaften (Philosophie, Soziologie, Psychologie...) kritisch beurteilen, bewerten und differenziert in Situationen anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- sich in den Schüler einfühlen (Empathie);
- durch gruppendynamische Aktivitäten und verbale- und nonverbale Kommunikation ein positives Klassenklima fördern;
- die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schüler fördern;
- angemessen mit sozial-emotionalen Problemen der Schüler umgehen.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- mithilfe der Lehr- und Lernforschung ein positives Klassenklima herstellen;
- mithilfe der Kognitionsforschung Lernprozesse optimieren.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Als angehender Lehrer/Kindergärtner die eigenen Tätigkeiten betrachten, hinterfragen, analysieren.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen
- Der Lehrer betrachtet sich als Bindeglied der Gesellschaft

Inhalte

- verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Watzlawick, Schultz von Thun, Gordon);
- Erfolgreiche und gestörte Kommunikation; Umgang mit Konfliktsituationen;
- Förderung der Kommunikation innerhalb der Klasse (allgemeine Gegebenheiten, gezielte Förderung)
- Gesprächsführung mit Schülern, Eltern, Kollegen (z.B. beim Elternabend oder einer Förderversammlung)

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.

Material

/

Evaluation

schriftliche Prüfung über den theoretischen Teil, Dokumentieren von Erfahrungen innerhalb der Praktika, persönliche Hinterfragung der eigenen Kommunikationsfähigkeit als Lehrer

Arbeitsaufwand

- Lernzeit Prüfung: ca. sechs Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. sieben Stunden

Referenzen

- BRÖDER M. (1993). Gesprächsführung im Kindergarten. Freiburg: Herder
- CIERPKA M.(2005). Faustlos. Freiburg: Herder
- CHIBICI-REVNEANU E-M. (2002).Vom starken Ich zum neuen Du. Linz : Veritas
- KLIPPERT, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim: Beltz.
- MILLER, R. (1995). Das ist ja wieder typisch. Weinheim: Beltz.
- SCHULTZ VON THUN F. (2001). Miteinander reden (Bd. 1-3). Reinbek : Rowohlt
- TRAUTMANN & TRAUTMANN (2003). 50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation. Donauwörth: Auer
- VOPEI, K. (1996). Kinder können kooperieren. Interaktionsspiele. Hamburg: Isko-Press.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	3	Philosophische Anthropologie			
Teilmodul	1	Philosophische Anthropologie			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1199
Dozent	J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

(Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen; Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der neurobiologischen und neuropsychologischen Forschung kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte
 Der Lehrer als Erzieher
 Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse
 Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet
 Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
 Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Expertenbefragung

Material

/

Evaluation

Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, Seminararbeit, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 2 Stunden

Referenzen

Auswahl

- Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.
- Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz
- Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt
- Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont
- Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett
- Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik
- Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz
- Zangerle H. (2000). Angebote des Psychomarktes: Kritische Sichtung und Wertung. In: Naegele I.M., Valtin R. (Hrsg.): LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	4	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
Teilmodul	1	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
ECTS	4	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1203
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				

Vorkenntnisse Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich der Didaktik und Pädagogik sollte der Kurs eine Hilfe darstellen bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten. Außerdem sollen die Studenten am Ende des 3. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen ein eigenes Schul- bzw. Kindergarten- Entwicklungsprofil erstellen und begründen, in dem sie erzieherische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen. Dabei sollten die Aspekte Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz berücksichtigt werden.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...) Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anzuwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer als Erzieher:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage: - sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie) - ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppendynamisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden; - die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern; - das physische Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern; - adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen; - nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; - verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität; - sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler; - wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren; - befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten; - wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; - regulieren ihre Arbeit dem Förderbedarf der einzelnen Kinder entsprechend

Inhalte

- Vorbereitung auf die jeweiligen Praktikumssituationen: entwicklungspsychologische und didaktische Schwerpunkte
- Vertiefung ausgewählter Lerntheorien und Unterrichtsmethoden,
- Vertiefung Differenzierung,
- Leistungsmessung und -bewertung,
- besondere Themenfelder: z.B. Hausaufgaben, Lernen zu lernen,.. - Vorbereitung auf den Berufseinstieg (u.a. Analyse von Schulbüchern, Unterrichtswerken)

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), ...

Material

/

Evaluation

50% Jahresarbeit: Beobachtungsberichte, Referate,..

50% Prüfung: schriftliche und mündliche Prüfung: (u.a. Vorlegen und Verteidigen des eigenen Schulprofils)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	4	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
Teilmodul	1	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
ECTS	4	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1203
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes, einschließlich Lektüre und Referatarbeit: 15 Stunden
 Verfassen einer schriftlichen Arbeit =Vorbereitung der Prufung: 10 Stunden

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz. Bartnitzky, H. (Hrsg.). (1989). Umgang mit Zensuren in allen Fachern. Berlin: Cornelsen Scriptor. Becker, G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Botcher, W., Brosch, U. & Schneider-Petri, H. (Hrsg.). (1999). Leistungsbewertung in der Grundschule. Weinheim: Beltz.
- Begemann E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt/M: Peter Lang.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Forderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle etre juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gudjons, H. (2003). Padagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer. Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck
- Knorz, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit padagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Kock, P. (2005). Handbuch der Schulpadagogik fur Studium, Praxis, Prufung. Donauwörth: Auer.
- Kock P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Mietzel, G. (2007). Padagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Gottingen: Hogrefe.
- Minder, M. (1999). Didactique fonctionnelle. (8e édition). Bruxelles: De Boeck Université.
- Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Baltmannsweiler: Schneider.
- Zurbriggen, E. (2009). Prufungswissen, Schulpadagogik – Grundlagen. Bern: Haupt.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und	
Modul	1	Laboratorien	
Teilmodul	1	Laboratorien	
ECTS	4	Studienjahr	3
Klasse		3LP	Stundenzahl 60
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent		Kursnr. 1205

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	2	Praktika in den Schulen			
Teilmodul	1	Praktika in den Schulen			
ECTS	20	Studienjahr	3	Klasse	3LP
		Stundenzahl	306	Kursnr.	1206
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 2. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu vertiefen. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten eigenständig planen, durchführen und anpassen.

Die Studenten sollen lernen:

- das allgemeine Klassengeschehen während drei vollständigen Wochen aktiv und weitgehend eigenverantwortlich zu gestalten, d.h. Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden (mit Ausnahme der nicht belegten Wahlfächer) vorbereiten, erteilen und nachbereiten;
- das (Lern-)Verhalten der Kinder konsequent zu beobachten und ggf. helfend („minimale Hilfe“, ...) und auch anleitend einzugreifen;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren und entsprechende Konsequenzen in die nachfolgenden Planungsarbeiten einzubeziehen;
- zunehmend erzieherische Aufgaben zu erkennen und wahrzunehmen,
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen.

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Rahmenplänen entnehmen.

Inhalte

Im dritten Studienjahr absolvieren die Studenten 2 Praktika von jeweils 3 Wochen.

Da sie im Laufe der Ausbildung in jeder Stufe unterrichten sollen, findet das erste Praktikum des 3. Studienjahres (P31) in der Eingangsstufe statt. Zu Beginn des Schuljahres absolvieren die Studenten ein mehrtägiges Hörpraktikum in diesen Klassen, um die Situation des Eintritts in die Primarschule kennen zu lernen. Im November folgt dann das Praktikum.

Das zweite Praktikum des 3. Studienjahres (P32) findet dann im März in der Mittel- oder Oberstufe statt.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden ein Beobachtungspraktikum von 3 Tagen in der ersten Stufe der Sekundarschule.

Die Richtlinien für die Praktika P3 und P4

In diesen Praktika planen und erteilen die Studenten alle Aktivitäten mit Ausnahme der Fächer der nicht belegten Zusatzausbildungen (Französisch, Religion und Moral). Von den 28 möglichen Wochenstunden muss der Student mindestens an 24 teilgenommen haben, sei es indem er unterrichtet, sei es indem er hospitiert, damit er ein komplettes Bild des Berufsalltages erhält. Während den Hospitationsstunden sollte der Student das Unterrichtsgeschehen beobachten, eventuell helfend eingreifen und die für ihn wichtigen Erkenntnisse notieren.

Die Richtlinien für das Praktikum in der Sekundarschule

In dem Praktikum „Übergang Primarschule – Sekundarschule“ sollen die Studenten des 3. Jahres Lehramt Primarschule:

1. Einen Einblick in die Strukturen und den Unterricht des Sekundarschulunterrichtes in der DG erhalten;
2. Ihr mögliches Berufsfeld (die „B-Klassen“ und den „differenzierten Unterricht“) in der Beobachtungsstufe des Sekundarschulwesens eingehender kennen lernen und
3. Möglichkeiten der Förderung des Übergangs Primarschule – Sekundarschule kennen lernen und diesbezüglich Konsequenzen für den Unterricht in der 3. Stufe der Grundschule ziehen.

Lehrmethoden

Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Philosophie des Lernens sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Primarschule
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und
Modul 2 Praktika in den Schulen
Teilmodul 1 Praktika in den Schulen
ECTS 20 **Studienjahr** 3 **Klasse** 3LP **Stundenzahl** 306 **Kursnr.** 1206
Dozent Jahrgangsbegleiter + Fachdozent

Material

/

Evaluation

Normativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten (Das Bestehen des Praktikums ist versetzungsrelevant.)

Formative Autoanalysen

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 100 - 150 Stunden

Referenzen

Keine